

Leverkusen, den 27.6.2023

Sg Ratsbüro

Bitte leiten Sie diesen ergänzten Antrag an die zuständigen Gremien weiter
mfG

Bürgerantrag:

Zeitnahe Informationen zu Sachständen und Fördermöglichkeiten in der Planung für elektrische Energie- und Wärmeenergienetze für Leverkusen zur Verbesserung der Planungssicherheit in der zukünftigen Lieferung von Energie für die Bürger und die Wirtschaft.

Punkt 1.

1.1. 1. Die Verwaltung sucht, in Absprache mit der EVL, auch im Ausland, nach (zusätzlichen) Fachkräften mit entsprechenden Erfahrungen (Bsp. Dänemark, Niederlande) für die kommunale Planung für den Verbund von elektrischer Energie und besonders Wärmeenergie.

1.1.2. Diese Fachkräfte müssen mit einem angemessenen Honorar angeworben werden. Die Verwaltung erarbeitet hierzu kurzfristig einen Vorschlag und recherchiert und formuliert die Anwerbungen.

1.1.3. Parallel werden die Fördermöglichkeiten von Land, Bund, EU erkundet und frühzeitig entsprechende Anträge gestellt.

Punkt 2

2.1. Die Verwaltung informiert möglichst zeitnah über die Anschluss- und absehbaren Erweiterungsmöglichkeiten des bestehenden Wärmenetzes.

2.2. Sie informiert die Bürger jeweils zeitnah über neue Entwicklungsmöglichkeiten im Fernwärmenetz.

a) Wo könnte die Abwärme von Industriebetrieben genutzt werden?

b) Wo könnten nach dem Vorbild von Köln Großwärmepumpen aus Flußwasser genügend Wärme beziehen?

c) Ist (wo) Geothermie bzw. Grundwasserwärmenutzung möglich?

Punkt 3

3.1. Die Stadt Leverkusen erkundet die Fördermöglichkeiten von Nahwärme/Quartiersnetze

3.2. die Stadt wirbt mit den Möglichkeiten der Entwicklung von Nahwärmenetzen, durch die EVL oder private Initiativen in den Medien, durch Veranstaltungen, Flyer, etc.

3.3. Sie erarbeitet mit der EVL den gemeinnützigen Bauvereinen und potenziellen privaten Zusammenschlüssen von Bürgern und privaten Firmen entsprechende Möglichkeiten besonders effektive Wärmepumpen (z.B. Erdwärmesonden, Grundwasserwärmeaustauscher), etc. für Nahwärmenetze zu installieren.

3.4. Sie bietet den Bürgern im Quartier an, sich an ein solches Quartiersnetz kostengünstiger als eine individuelle Lösung für zukünftige Heizungen anzuschließen.

Begründung

Durch erhebliche Verzögerungen in der Vergangenheit und nun zeitlich knappen Entscheidungen, bei kurzfristige Planungsänderungen in der nachhaltigen Heizungsplanung, ist der Bürger und ist die Wirtschaft verunsichert, welches die sinnvollste Strategie für Investitionen ist.

Besonders für die zukünftige Attraktivität der Stadt für die weitere Ansiedlung von Unternehmen ist die Frage der Energielieferung wichtig. Hier ist neben Wärme auch Strom bedeutsam. Beide Aspekte müssen auch in Zusammenhang mit dem Betrieb und der Effektivität von Wärmepumpen gesehen werden.

Für diese anspruchsvollen Planungen wird in allen Kommunen die Konkurrenz bei der Suche nach Experten groß sein. Es gilt also schnell zu handeln.

Bis 2028 sollen die Städte nun eine Wärmeplanung erstellen, die den Bürgern und die Wirtschaft als Alternative zur individuellen Wärmelieferung Anschlußmöglichkeiten für Fernwärme aufzeigt. Der Begriff Fernwärme ist jedoch missverständlich, denn dieser umfasst auch regionale nahe Netze im Quartier, einer Straße, einem Dorf.

Den Bürger und die Wirtschaft nicht bis 2028 unwissend zu halten, ist wichtig, da sonst ggf. viele falsche Entscheidungen getroffen werden, wie den Einbau einer Gastherme, statt eine Lösung im Sinne der Nachhaltigkeit zum Erreichen der notwendigen CO2 Reduktion zu wählen oder die Entscheidung, sich nicht als Betrieb in Leverkusen anzusiedeln. Deshalb ist es wichtig, auch Zwischenergebnisse, bzw. Planungsmöglichkeiten für die verschiedenen Stadtteile für die Bürger und die Wirtschaft nachvollziehbar zu machen.